

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Arosa, 1927-06-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Anna, Schwestern St. Mary
24. 6. 27

Lieber! Auf Sie frage: was ist Kraft, würde meine Antwort anders ausfallen als Sie denken. Damit ist nicht gesagt, dass meine Kraft nach meinem Ermessen nicht auch eine Kraft sei. Aber es will damit angedeutet sein, dass sie Sie nicht vornehmlich objektivierend fühlt und lernt. Meine Kraft fehlt in meinem Scham Sie Wendigkeit, sich herumzudrehen und auch einmal auf das grausame mit verknüpfte gegen sich selbst zu schauen und die eigenen Säulen und Tempel zu erschlagen (womöglich Sie die alle geistigen Fixierungen danken magst). Ich wage nicht das Tonen von der Kraft. Kraft hat harmonische Signale von sich selbst nicht nötig. Denn ich sehe in einem Augenblicke das "Abblenden" nach außen" große Töne zu hören, Töne, die ich aus der Möglichkeit meines Erlebens und Erlebens in Augenblicke ihres "Abblenden" nach außen" zu innerst leise behörte und Sie ich magen schon nicht mehr in vollem Maße für wahr haben. Weil das Tiefe und Tiefe Sie Erlebens- und Erlebnisfähigkeit ist, selbst der fremdesten und Entlegenen: der einzige Weg menschlichen Objektivierung — wenn ich schon einmal das alles nicht mehr kann, dann hat "es" auf-gehört, und dann ist das beste Persönliche, welches das Unpersönliche, das Objektive ist, erfüllt und begeben.

Ich sehe in der Frau Willen, alles, was Mensch ist in dieser Nähe, deren Gedanken und deren Wesen anzu-gleichen, Sie selbst bis zur Mittelpunkt dieser Welt. Ich aber, so viel ich weiss, suche das Ungewöhnliche an. Ich bin in eine Welt aus fremden Welten jenseits der Optik, Sie ist als Aufnahmeargan für alle. Der fremden Absicht nach.

Ob Sie die inneren Gesetze fremder Menschen auch nicht nur erkennen, so ist die Sache mir so weniger den lebendigen unmittelbar auf Sie einwirkenden Bezug von ihnen, je ferner sie wesentlich von Sie stehen.

monacensia
im hildebrandhaus